

Xaver Schuler in der Höhle des Löwen

Auch die Schwyzer Regierung lädt in den Sommerferien ihre Batterien wieder auf – und legt dabei politische Differenzen auf die Seite.

Damian Bürgi

Die Ferienzeit hat begonnen, auch für die höchsten Politiker im Kanton. Denn das Regieren verlangt einiges ab, und so laden auch die sechs Regierungsräte und die eine Regierungsrätin im Sommer wieder ihre Batterien auf. Vorwiegend tun sie dies hierzulande.

So zum Beispiel der frisch gewählte Landammann Sandro Patierno. Das aktuelle Regierungsoberhaupt verbringt den Sommer mit seiner Frau grösstenteils in der Schweiz, abgesehen von einem kleinen Abstecher ans Locarno Film Festival, vor allem in der näheren Umgebung. «Unsere Region bietet intakte Landschaften, tiefblaue Seen und imposante Berge. Deshalb nutze ich die wunderschöne Umgebung gerne zum Schwimmen, Wandern oder Biken.» Der Mitte-Regierungsrat freue sich darauf, mehr Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen und wieder Energie zu tanken.

Gesundheitsdirektor hat «sturmfreie Bude»

Ähnlich hält es sein Parteikollege, Bildungsdirektor Michael Stähli. Den Sommer verbringe er zu Hause, um diverse Dossiers aufarbeiten zu können. Zudem freue er sich auf Aussenaktivitäten wie Velofahren und Bergwandern, wie Stähli verrät.

Die Arbeit steht diesen Sommer auch bei Baudirektor André Rüegsegger im Vordergrund. «Ich werde mir aber auch den einen oder anderen Tag frei nehmen, um auf eine Wan-

derung oder in die Badi zu gehen. Im Weiteren stehen an den Wochenenden noch einige schöne Schwingfeste an», sagt der Brunner SVP-Regierungsrat auf Anfrage.

Für Familienvater Damian Meier kehrt zu Hause vorerst etwas Ruhe ein. Der Gesundheitsdirektor hat mit seiner Frau während der ersten zwei Schulferienwochen «sturmfreie Bude», da ihre

vier Mädchen in dieser Zeit im Blauringlager verweilen. Er verbringe dabei die Zeit mehrheitlich im Büro, freue sich aber darauf, «etwas länger schlafen zu können». Danach geniesst Fami-

lie Meier die Sommerzeit noch zwei Wochen gemeinsam in Flims und auf dem Stoos.

Politische Differenzen spielen bei der Ferienplanung keine Rolle

Ins Ausland hingegen wagen sich die beiden SVP-Regierungsräte Xaver Schuler und Herbert Huwiler. Während sich Huwiler ein wenig «Dolce Vita» an der ligurischen Küste mit der Verköstigung von Fischen aus dem Meer und Trauben vom Land gönnt, wagt sich Schuler in die Höhle des Löwen. Denn auf politischer Ebene hat die SVP mit Brüssel bekanntlich nicht viel am Hut. Doch wenn es um die Ferienplanung geht, legt Schuler politische Differenzen auf die Seite und absolviert eine Tour quer durch EU-Territorium mit Halt in der EU-Schaltzentrale: «Von De Haan aus besuchen meine Frau und ich Brügge, Gent, Antwerpen, Brüssel, Dünkirchen, Calais und Lille.» Besonders freue er sich dabei auf geschichtliche Exkurse mit den Besuchen der Schlachtfelder von Waterloo und Ypern.

Einen Mix aus Sport und Erkundung wird Petra Steimen-Rickenbacher erleben. Die Volkswirtschaftsdirektorin erkundet zusammen mit ihrem Mann mit dem Velo die drei baltischen Länder Estland, Lettland und Litauen. «Die Radreise führt uns durch unberührte Natur, weite Wälder, traumhafte Dünenlandschaften und verschlafene Fischerdörfer.» Vor allem freue sie sich darauf, die vielen historischen Facetten der Hauptstädte Tallinn, Riga und Vilnius zu entdecken.



Die Hirschjagd und eine «Kann»-Formulierung des Kantons

Von der Jägerschaft wurde gefordert, dass die Jagd auf Hirschstiere an gewissen Tagen der Hochwildjagd freigegeben wird. Das sagt der Jagdchef des Kantons dazu.

Interview: Andreas Seeholzer

Gut ausgearbeitete Anträge der Jägerschaft prallen an der kantonalen Jagdkommission ab. Das geforderte Miteinander verkomme zur bitteren Farce, sagte unlängst Thomas Suter, Muotathal, Vorstandsmitglied des Patentjägersvereins Hubertus Schwyz, gegenüber dem «Boten». Wer als Schwyzer Jäger ein Anliegen durch die demokratischen Instanzen bringe – vom eigenen Verein bis zur Delegiertenversammlung –, habe am Ende meistens nichts als Spesen. So hat die Jägerschaft aktuell sogenannte Stierentage gefordert, womit männliche Hirsche an gewissen Tagen bejagt werden können. Wir haben bei Rinze Zraggan, Leiter der Abteilung Jagd und Wildtiere des Kantons Schwyz, nachgefragt.

Die Jägerschaft hat den Antrag gestellt, dass die Jagd auf Hirschstiere an einigen Tagen der Hochwildjagd freigegeben wird. Nun heisst es in den Jagdvorschriften, dass die Abteilung Jagd und Wildtiere die Rotwildjagd auf mehrendige Stiere an einzelnen Tagen öffnen kann. Warum die «Kann»-Formulierung? Die «Kann»-Formulierung wurde bewusst in die Jagdvorschriften aufgenommen, um der Abteilung Jagd und Wildtiere den notwendigen Handlungsspielraum zu geben. Dadurch können wir flexibel auf den Verlauf der

Jagdstrecke reagieren und die Jagd entsprechend steuern. Im vergangenen Jahr konnte das Abschusskontingent bei den weiblichen Tieren dank des grossen Engagements der Jägerinnen und Jäger erreicht werden. Hingegen wurden die Kontingente bei den Hirschpiessern (1,5-jährige Tiere) und den mehrendigen Hirschstieren (ab 2,5 Jahren) nicht vollständig ausgeschöpft.

Was ist heuer der Plan?

Unser Ziel ist es, in diesem Jahr sämtliche vorgegebenen Abschusskontingente möglichst zu erreichen. Zeichnet sich während der Jagd ab, dass einzelne Kontingente voraussichtlich nicht erfüllt werden können, hat die Abteilung die Möglichkeit, die entsprechenden Kategorien an einzelnen Tagen freizugeben. So können wir gezielt auf die aktuelle Situation reagieren und die Abschüsse innerhalb der vorgegebenen Kontingente lenken.

Warum wurde eine «Kann»-Formulierung gewählt, wenn es doch aktuell bereits sicher ist, dass Stiere an gewissen Tagen jagdbar sein werden? Bei Änderungen der Jagdvorschriften ist es unser Ziel, diese möglichst langfristig und über mehrere Jahre anwenden zu können. Mit der gewählten Formulierung schaffen wir die notwendige Flexibilität, um auch in zukünftigen Jagdjahren auf unterschiedliche Entwicklungen der Jagdstrecke reagieren

zu können. Zum Zeitpunkt des Erlasses der Jagdvorschriften können wir nicht abschätzen, wie viele Stiere aufgrund der 3:1-Regelung und in welchem Zeitraum erlegt werden.

Wird es zu Stierentagen kommen?

Zum heutigen Zeitpunkt gehen wir zwar davon aus, dass im Verlauf der Jagd einzelne Freigaben notwendig sein werden. Wie viele Tage dies sein werden und zu welchem Zeitpunkt diese erfolgen, hängt jedoch vom tatsächlichen Jagdverlauf ab. Deshalb wäre eine verbindliche «wird»-Formulierung nicht zielführend.

Müssen sich die Jäger über die Homepage des Kantons informieren, wann die mehrendigen Stiere offen sind?

Ja, analog zu den letzten Jahren. Sämtliche Freigaben werden auf der Homepage des Kantons Schwyz veröffentlicht. Dort können sich die Jägerinnen und Jäger jederzeit über die aktuell gültigen Jagdbestimmungen informieren und darüber, welche Kategorien am folgenden Jagdtag bejagt werden dürfen. Die Veröffentlichung über die kantonale Homepage ist für uns der schnellste, einfachste und zuverlässigste Weg, alle Jagdberechtigten gleichzeitig mit den gleichen Informationen zu versorgen. Dadurch ist eine transparente und einheitliche Kommunikation gewährleistet.

«Es isch für s Herz und s Gmüet»

Die Trachtengruppe Brunnen füllte die Schiffstation mit Tanz, Musik und Freude.

Ghazal Alanzawi

Vom 1. Juni bis zum 31. August findet jeden Montagabend die Folklore-Show der Erlebnisregion Mythen an der Schiffstation Brunnen statt. Letzten Montag sorgte die Trachtengruppe Brunnen mit urchigen Trachtentänzen, Musik und Tradition für Unterhaltung. David Marty, Präsident der Trachtengruppe, freute sich über das zahlreich erschiene Publikum: «Es freut uns, wenn so viele Leute kommen. Man kann sich mit Gleichgesinnten treffen und den Leuten

das Brauchtum zeigen.» Auch die Anwesenheit des «Volksmusikpapsts» Sepp Trütsch freute die Trachtengruppe besonders. Über 70 Besucherinnen und Besucher füllten die Schiffstation.

Die Trachtengruppe besteht seit über 50 Jahren. Den Grund für den Zusammenhalt beschrieb Marty mit einem Satz: «Es isch für s Herz und s Gmüet». Der Jodlerclub Brunnen und der Jodlerclub Alpenklänge sind ebenfalls Teil des Folklore-Programms. Der nächste Auftritt der Trachtengruppe findet am 3. August statt.



Trachtentänze brachten Schwung in das Programm.

Bild: Ghazal Alanzawi